

**Antrag**

GRÜNE-Gemeinderatsfraktion

vom: 03.02.2006

eingegangen: 03.02.2006

**22. Sitzung des Gemeinderates am 28.03.2006**

TOP 16

Vorlage Nr. 622

Öffentlich  Nichtöffentlich 

verantwortlich Dez. 4

**Förderung der Geothermie**

Stellungnahme des Bürgermeisteramtes - Kurzfassung -

Stadtwerke, Wirtschaftsförderung und Karlsruher Messe- und Kongress GmbH befassen sich schon seit längerer Zeit mit der Thematik. – Siehe Erläuterungen –

Formatänderungen der Wordvorlage sind nicht zulässig!

 Finanzielle Auswirkungen      nein  ja 

Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgerträge und Folgeinsparungen)

**Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung.** Finanzposition:

Ergänzende Erläuterungen:

 Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)    nein  ja     durchgeführt am 

 Abstimmung mit städtischen Gesellschaften    nein  ja     abgestimmt mit 

 Stadt Karlsruhe – Hauptamt: Stellungnahme des BMA – Antrag  
 Fassung: JAN 2006; Intranet RHIN: Formulare/Gemeinderat

Die Wirtschaftsförderung hat bereits im Jahr 2000 die Gründung des Unternehmens HotRock GmbH durch den damaligen Geschäftsführer Dr. Johannes Gottlieb unterstützt. Dies geschah zum einen in Form von Beratungsleistungen zur Firmengründung durch die Kontaktstelle für Existenzgründung sowie durch Vermittlung von Kontakten zu potentiellen Kapitalgebern. Aus der HotRock GmbH heraus entstand

- ebenfalls durch Herrn Dr. Johannes Gottlieb initiiert - die Montanes GmbH.

Heute verfügt Karlsruhe über gebündelte Fachkompetenz auf dem Gebiet der Geothermie:

- die Montanes GmbH widmet sich der Erschließung geothermischer Energiequellen sowie der Projektentwicklung und Planung von Erdwärmekraftwerken
- die HotRock Engineering GmbH baut und betreibt Geothermiekraftwerke
- das Steinbeis-Transferzentrum für Geothermie, das Forschungszentrum Karlsruhe und die Technische Universität forschen auf diesem Gebiet.

Bereits im vergangenen Jahr fand im Schlosshotel Karlsruhe ein Geothermisches Business-Meeting zur Thematik "Risiko-Reduktion in der Tiefengeothermie durch neue seismische Methoden" statt, an dem rund 30 Projektentwickler und Finanziers aus ganz Deutschland teilgenommen haben. Initiator war das Steinbeis-Transferzentrum für Geothermie mit Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung.

Zur Zeit realisiert die HotRock Engineering GmbH in Offenbach an der Queich ein erstes Geothermiekraftwerk. Die hieraus gewonnenen Erfahrungen machen Mut für das mit finanzieller Unterstützung des Landes geplante erste Geothermiekraftwerk in Baden-Württemberg. Mit diesem, auf dem Gelände des Forschungszentrums Karlsruhe geplanten Großprojekt, an dem sich auch die Stadtwerke Karlsruhe beteiligen, kann sich Karlsruhe an die Spitze der Geothermiestandorte in Deutschland setzen. Ein weiterer Kraftwerksstandort in Karlsruhe wäre ein Grundstück südlich der MiRO, das als gewerblich nutzbare Baufläche ausgewiesen ist.

Der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH ist es unter Vermittlung der Wirtschaftsförderung und über die HotRock Engineering GmbH gelungen, eine der wichtigsten Geothermie-Veranstaltungen mit begleitender Fachausstellung ins Kongresszentrum

Karlsruhe zu holen: Die Jahrestagung der Geothermie-Vereinigung vom 15.-17.11.2006 mit ca. 300 – 400 Teilnehmern.

Karlsruhe soll nun als Gastgeber für die europäische Geothermietagung ins Gespräch gebracht werden. Über weitergehende Möglichkeiten bezüglich der Entwicklung und Durchführung einer eigenen, wiederkehrenden „Karlsruher“ Geothermieveranstaltung wird die KMK mit den Verantwortlichen des GtV bzw. Karlsruher Keyplayern aus der Branche das Gespräch suchen. Das Thema Geothermie und der Veranstaltungsmarkt wurden dazu von der KMK aktuell recherchiert. Kontakte in die Branche fanden daraufhin statt. Der Veranstaltungsmarkt im Bereich Geothermie spiegelt ein bereits vorhandenes, vielseitiges, oft jedoch auch regionales Angebot.

Die Wirtschaftsförderung und die KMK werden die weiteren Entwicklungen im Bereich Geothermie verfolgen und die Vernetzung der Handelnden weiter vertiefen. Ziel ist dabei eine internationale Positionierung und Vermarktung einer Zukunftstechnologie; hier gibt es erste ausländische Anfragen, u. a. aus der griechischen Energieregion Kozani.

Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH bearbeiten ebenfalls die Thematik der Geothermie, und zwar sowohl bezogen auf die „Tiefe Geothermie“ (bis zu 4.000 m) für die großtechnische Nutzung zur Strom- und Wärmeerzeugung, als auch auf die „flache Geothermie“ (bis zu etwa 200 m) zur Nutzung mit Wärmepumpen.

Im Rahmen Ihrer bereits seit 1999 bestehenden Wärmepumpen-Förderung wurden von über 100 Förderanträgen für elektrische oder gasbetriebene Pumpen in Privathaushalten, Kommunen und Gewerbebetrieben im Versorgungsgebiet mit bis zu 15 kW Heizleistung mit 150 € pro kW, jedes weitere kW mit 50.- € in 26 Fällen Fördermittel ausbezahlt und in weiteren 8 Fällen die Förderung bewilligt (Stand 24.02.2006). Der Höchstbetrag je Einzelanlage beträgt 3.000 €.

Die SWK entwickeln darüber hinaus zur Zeit eine Initiative zur verstärkten Verbreitung und Förderung von elektrischen Wärmepumpen für verschiedene Anwendungsbereiche.

Die SWK werden auch Gespräche mit interessierten Bauträgern führen. Im Einzugsbereich der leitungsgebundenen Heizenergieträger Erdgas und Fernwärme sollte diesen umweltschonenden Energien allerdings Vorrang eingeräumt werden.